

Innsbruck, Hall und Schwaz - K.u.k. Sehnsuchtsorte in den Alpen

Innsbruck war lange nur die heimliche Hauptstadt Tirols. In Brixen und Trient thronen Fürstbischöfe, Meran war bis 1849 Hauptstadt, in Bozen florierte der Handel, die Silberstadt Schwaz und die Salzstadt Hall waren größer und reicher. In Innsbruck kreuzten sich jedoch seit alters her **Fernstraßen**, auf denen **römische Legionäre** und anstürmende **Germanen, Kaiser, Päpste, Kaufleute und Pilger** zogen. Die glänzenden **Höfe Kaiser Maximilians und Erzherzog Ferdinands II.** machten den Renaissancefürsten Italiens Konkurrenz. Mit dem ersten Opernhaus nördlich der Alpen behauptete sich Innsbruck auch als **Musikmetropole**. Zu Zeiten Maria Theresias erstrahlte Innsbruck dann auch noch als **Barockstadt**. Und am Bergisel zeigte **Andreas Hofer** Napoleon die Grenzen. Innsbruck, die **Salzstadt Hall** und die **Silberstadt Schwaz** waren gemeinsam immer schon **das Herz Tirols und der Alpen**.

Die Alpen

Vor etwa 25 Millionen Jahren griffen Afrika und Europa aufeinander. Wie eine Zehnbremsen füllten sich nun die zwischen den Kontinentalplatten liegenden Schmelzmagmen des Urmeeres zu riesigen Ergüssen auf. Im Gebiet eingeschlossener Ausläufer, Maschele und versteinerte Fische. Heilige Vulkanische Erden: Granitstein an die Oberfläche. Die Alpen waren geboren. Die beiden Kontinentalplatten bewegten sich noch heute, die Berge wachsen jedes Jahr um einige Millimeter. Dagegen magten Wälder, Weid und Wetter an Gipfeln und Graten. Mächtige Gletscher behielten Gletschergänge ab. Millionen Tonnen Gestein stürzten

von über tausende Jahre tabakrische Obere Erosion waren die Berggipfel heute um ein Vielfaches höher. Flüsse gruben neue Täler durch die Bergzüge. Urwälder begannen die nackten Felsen. Die Alpen sind der bedeutsamste Gebirgszug Europas, nördlicher die Pyrenäen und Karpaten. Sie erstrecken sich in einem riesigen Bogen von Wien über 1200 Kilometer bis an die italienische Mittelmeerküste. Und mitten im Herzen der Alpen, in einem von eiszeitlichen Invasoren geschaffenen Tal, liegt eine geschichtliche Stadt: Innsbruck, die Hauptstadt der alten Gelehrten Großschloß Tirol, heute des Bundeslands Tirol.



Historical map of the Alpine region showing various cities and geographical features.



Historical paintings of Innsbruck showing different views of the city and surrounding landscape.

Die glückliche Ehe handelte die Entzweiung allerdings nicht, zahlreiche Liebesheute zu unterhalten und eine Reihe weiblicher Nachkommen zu erzeugen. Der Landes Herrsch über sich dabei in guter Gesellschaft mit seinen Vorgängern.

Als repräsentative Wohnstätte schenkte Ferdinand bei Anton Gatten, schon anderen Besatzungen, die erst oberhalb Berg Andros. Er ließ das Gemälde vom Hof

besitzer Giovanni Lucchini, der er ein Frang mit nach Innsbruck nahm, zu einem prächtigen Renaissancegemälde gestalten. 1578 begann dieser mit dem Bau des Spanischer Saal, eines der schönsten Renaissancebauten Europas. In diesem stimmungsvollen Rahmen fanden alljährlich die Konzerte der Fürstlichen der Altes Musik statt (1707-Kapitel 197). Daran anschließend entstanden ein bieder altes Schloss, das Untere Schloss zur Aufnahme seiner Sattelmänner sowie ein Lustgarten.



Portraits of a man and a woman, likely members of the Habsburg court.

Eine unglückliche Hochzeit

Maria Theresia Vize, Karl VI., zog am 17. November 1711 zwischen 3 und 6 Uhr abends, von Italien kommend, in Innsbruck ein. Er fuhr umhüllt in einem nachspiegeligen Wagen durch die beleuchtete Maria Theresia Straße und stieg in der Hofburg ab. Wegen Schwere hatte man die ihn ankündigende Feuerzeichen nicht gesehen. Zwei Hochzeiten, die feierliche Erhöhung durch die Heile, eine Staatsfeier mit dem Präfekten Eugen von Savoyen, die Erneuerung d'werklicher geliebter Räte und die Abreise nach Schloss Ambras - das war's dann auch schon - und Karl VI. reiste nach nicht einmal 11 Tagen. Ansehlichkeit weiter zu seiner Kaiserkrönung in Frankfurt.

Innsbruck konnte sich nach dem Verlust des kaiserlichen Hofes danach nur noch einmal im Glanz empieren. Für Gebirg des Hauses Habsburg waren: Maria Theresia verkündete nämlich, dass sie beschlossen habe, der vertriebenen Stadt eine Gasse zu erweihen. Es sei ihr Will, dass der Sohn, Erbprinzip Peter Leopold - der spätere Kaiser Leopold II. - 1763 in Innsbruck die Erbscheideung mit der spanischen Infantin Maria Ludovica von Bourbon feiern sollte. Ein weiterer Grund war wohl, dass man der Stadt, die von Madrid kam, wenigstens ein Stück der Wagnisvergangenheit wollte. Die Festlichkeiten sollten mehrere Wochen mit barockem Prunk, Tausen Festmahlen, Ballen, Maskenballen, Feuerwerken, Putzputzen, Schützen und vieler weiteren Belustigungen gleichend gefeiert werden. Maria Theresia wünschte sich auch ein Freischießen und eine Bauerschützen - Unterhaltungen

die nicht viel kosteten und der spanischen Herrscherin Geld ersparen.

Maria Theresia übernahm als 21-jährige Erbprinzipin nach dem Tod ihres Vaters 1740 in Wien die Regierungsgeschäfte. Einige Monate zuvor besuchte sie, von Florenz kommend, das erste Mal Innsbruck und blieb ganze sieben Wochen. Um den Herrschaft zu sichern, musste sie den österreichischen Erbfolgekrieg bestehen und hatte wenig Mühe, sich um Tirol zu kümmern. Abends begann sie durch ihren italienischen Hofiershelfer die geübte, schon nicht heruntergeratene Hofburg im Spätbarock mit umzugestalten. Der etwas einseitigen Schandensache folgte schließlich auch der maximalistische Wappenturm zum Ophel. Neben der Wiener Hofburg und Schloss Schönbrunn besitzt in Österreich nur Innsbruck eine kaiserliche Residenz.

Die Traktat der Hofburg haben etwa 400 Räume. Man könnte meinen, dass der Raum mit einer Länge von über 21, und einer Breite von 13 Metern durch die große Zahl Maria Theresias Kinder bedingt ist. An den Wänden reihen sich nämlich neben dem Herrscherpaar 19 geformte Obilder ihrer spanischen Ehepartner. Auch das zentrale Deckenbild hat imperialen Ansehen, benützte der Titelneph der Familien Habsburg und Leuchtenberg durch reichlich Raum. Der Raum war zum Zeitpunkt der Hochzeit allerdings mit gar zu moderner Deckenmalerei geschmückt, welche die Herrscherin aus Anstand mit Stoff bedecken ließ.



1861 von 1890 (unverändert)



Das hat die Geschichte des Bergbaus in Schwaz Erfolg verhoffend begonnen. Ein Sturz kratzte 1409 am Boden und glänzender Silber kam zum Vorschein, so wertigste die Sage. Tatsächlich schürfte man hier bereits vor über 1200 Jahren nach Erz. Das ganze Gebiet von Schwaz bis Kirchbühl war ein großes Erzgebirgsgebiet. Die Lagerstätten des Faltes, Schwarz genannt, enthalten 35 bis 45% Kupfer und 0,5 bis 0,8% Silber, dazu Antimon, Arsen, Quecksilber, Zink und andere Erzminerale. Manche Erzgänge waren 50 cm und mehr stark. Auf 100 Kilo Kupfer fallen zwischen 0,8 und 1,25 Kilo Silber. Letzteres war allerdings rund 250 mal so viel wert. Doch nach dem Kupfer war hochbegirtet, als Hauptbestandteil des Bronze mischt sich die berühmten landesbräunliche Geschütze und Glockentöne nach dem Baumstamm. Und die Fugger machten damit große Geschäfte.

Um 1420 begann man die reichen Erzgruben am Faltstein anzubauen. Wenig später kamen die alte Zechen und das Revier Bergbau zuhause. Nun strömten zahlreiche Knappen aus Böhmen, Sachsen, Thüringen und Oberbayern ins Land am Gebirge. Angesichts der rasen Entwicklung zwischen den Knappen war Streik verboten und das beendete die Ergrubung. Kaiser Friedrich III. ab Vermord Sigmund den Mittelmittelbruder den ungarischen Silberbau in Schwaz Revier. Sigmund der Mittelmittelbruder gleich nach Regierungsmitteln als Bergbau eine andere Bergbau und verlor die Schürfbüchse an Gewerken, sprach Bergwerkbesitzer Silber war neben dem Hütten Silber die wichtigste Erzeugnisse, war er als stoffe Teilhaber doch mit 1/9 an allen Erträgen beteiligt. Unter der Herrschaft Sigmunds nahm der Bergbau in Schwaz und den



Elmar Samsinger

Innsbruck, Hall und Schwaz

K.u.k. Sehnsuchtsorte in Tirol

ISBN: 978-3-99024-996-3

296 Seiten, Buch / gebunden, 21x21 cm

€ 28,90



Elmar Samsinger, Jahrgang 1954, stammt aus Innsbruck und lebt seit 1999 aus beruflichen Gründen in Wien. Er publizierte eine Reihe von Büchern zur k.u.k. Monarchie und zu den vielfältigen Beziehungen Österreich-Ungarns zur Levante. Dazu kuratierte er Ausstellungen in Wien, Meran, Triest und Istanbul. Er wirkt als Berater in Dokumentationen von ARTE und ORF III.